

## **Gewalt gegen Frauen**

Gewalt gegen Frauen hat viele Gesichter. Dank vieler Maßnahmen ist es gelungen, dass immer mehr Frauen wagen, über diese Gewalt zu sprechen.

Laut Kriminalstatistik erlebt jede 3. Frau in Deutschland Gewalt. Körperliche oder seelische Gewalt an Frauen ist die schlimmste Form von Benachteiligung in unserer Gesellschaft. Diese Gewalt erleben viele Frauen und oft auch deren Kinder im engen sozialen Nahraum, also zu Hause. Es wird deswegen von häuslicher Gewalt gesprochen. Die Gleichstellungsbeauftragte setzt sich seit über 20 Jahren, mit vielen Verbündeten dafür ein, dass diese Gewalt beim Namen genannt wird und kein Tabuthema mehr ist.

Männer üben Gewalt nicht nur durch Schläge und Vergewaltigungen aus, sondern auch durch Demütigungen, Drohungen und Kontrolle. In der Familie wirkt Gewalt nicht nur zerstörerisch auf die Frau, sondern auch auf die anwesenden Kinder.

Die Betroffenen brauchen auch konkrete Hilfe. Die Gleichstellungsbeauftragte bietet den von Gewalt betroffenen Frauen daher Beratung und Unterstützung und engagiert sich dafür, die Hilfsangebote weiter zu entwickeln.

### **Opfer häuslicher Gewalt empfinden ihre Situation oftmals als ausweglos:**

- Wo man Geborgenheit erwartet, erleben sie Gewalt; die Täterin / der Täter ist oder war ein geliebter Mensch.
- Die Opfer fühlen sich in den eigenen vier Wänden nicht mehr sicher.
- Zu den körperlichen und psychischen Folgen der Misshandlungen kommt häufig noch soziale Isolation. Der Täter kontrolliert jeden Schritt, oder das Opfer zieht sich selbst aus allen Kontakten zurück.
- Haben Opfer und Täter gemeinsame Kinder, besteht die Sorge des Opfers, den Kindern im Fall einer Trennung "einen Elternteil wegzunehmen".
- Oftmals ist das Opfer vom Täter finanziell abhängig, was die Trennung erschwert.

Das Gewaltschutzgesetz, das seit 1. Januar 2002 in Kraft ist, verbessert die rechtliche Situation der Opfer von häuslicher Gewalt erheblich: Ihre zivilrechtlichen Rechtsschutzmöglichkeiten werden deutlich gestärkt und Täter werden verstärkt zur Verantwortung gezogen.

### **Kinder sind immer mit betroffen**

Selbst wenn Kinder und Jugendliche nicht unmittelbar Opfer von Gewalttaten werden, müssen sie oft über lange Zeit hinweg mit ansehen, wie ein Elternteil misshandelt wird. Dies führt meist zu schwerwiegenden seelischen Belastungen. Neben Hilflosigkeit und Angst leiden viele Kinder unter Schuldgefühlen, sei es, weil sie die geliebte Person nicht schützen können, sei es, weil sie sich selbst Verantwortung für das Geschehen zuschreiben. Häufig sind Mädchen, die sich mit der misshandelten Mutter identifizieren, später gefährdet, selbst Opfer von Partnergewalt zu werden. Jungen, die in ihrer Familie Gewalt als Konfliktlösungsmuster kennen gelernt haben, laufen Gefahr, später selbst Gewalt als Druckmittel zur Durchsetzung ihrer Bedürfnisse einzusetzen.

Um die Spirale der Gewalt zu durchbrechen und traumatische Erlebnisse zu verarbeiten, brauchen auch die mit betroffenen Kinder qualifizierte Hilfe und Unterstützung.